

EMIL FRÖSCHELS

(1884 - 1972)

Geb. am 24.Aug.1884 in Wien, k.k. Staatsgymn. in Wien VI, anschließend Stud. an der med. Fak. der Univ. Wien, 1.Mai 1905 - 1.Feb.1908 Asp. an der Wr. Univ.-Kinderklinik und Hospitant im Chem. Inst. der Wr. Allgemeinen Poliklinik, am 29.Nov. 1907 in Wien zum Dr. der ges. Heilk. prom. worden, 1.Feb.1908 - 1.Mai 1910 Asp. an der Wr. Univ.-Ohrenklinik¹, 1909 Ass. dieser Klinik, anschließend leitender Arzt am dortigen Logopädischen Ambulatorium², 1.Dez.1918 Ass. am Physiologischen Inst. der Wr. Univ., am 23.Dez.1914 in Wien hab. für Ohrenheilkunde, während des Kriegs Chefarzt der Abteilung für Kopfschüsse und Sprachstörungen des Garnisonsspitals II, am 24.Sept.1927 Verleihung des Titels eines a.o.Prof.³

1938 war auch F. zur Emigration gezwungen, er ging nach Amerika, wo er vorerst als Prof. am Pace College New York und von 1950 - 1955 als Vorstand der Sprach- und Stimmklinik des Beth David Hospitals tätig war⁴. Er starb im 87. Lebensjahr in New York⁵.

Ausgezeichnet worden mit Öst. Ehrenkreuz I. Klasse für Wissenschaft und Kunst (1961 für seine Tätigkeit als Sprachtherapeut)⁶ und mit dem Dt. Ehrenkreuz I. Klasse⁷.

Mitglied der American Medical Association,

1) Pers.A.

2) Fischer I, S.456

3) Pers.A.

4) Pirquet Bulletin of Clinical Medicine, Vol.20, Nr.5, (1972), S.5

5) ebd.

6) Kürschner, S.753

7) Pirquet Bulletin of Clinical Medicine, Vol.20, Nr.5 (1972), S.6

der Speech and Hearing Ass., der Italienischen Ges. für Phonetik, der Soc. Argentina Logopedia y Fonitria, der Ges. der Ärzte in Wien, der Öst. Oto-Laryngologischen Ges.¹ und der American Society of Adlerian Psychology². F. war zudem auch Ehrenpräsident der Öst. und der Internationalen Ges. für Logopädie und Phoniatrie sowie Präsident der New York Society for Speech and Voice Therapy³.

In rund 300 wiss. Arb. beschäftigte sich F. hauptsächlich mit Sprach- und Stimmstörungen, mit sprachpsychologischen und philosophischen Studien, Logopädie und Psychotherapie⁴. F. war der erste, der dem Stottern eine psychische Ursache zu Grunde legte und keinen organischen Schaden dafür verantwortlich machte⁵. Er publizierte unter anderem:⁶

1913: Lehrbuch der Sprachheilkunde (Logopädie).
1919: Die sprachärztliche Therapie im Kriege.
1920: Singen und Sprache; ihre Anatomie, Physiologie, Pathologie und Hygiene.
1922-23: Freiheit trotz Naturgesetzlichkeit.
1925: Psychologie der Sprache.
1926: Stimme und Sprache in der Heilpädagogik.
1929: Sprach- und Stimmübungen.
1931: Logopädie.
1935: Psychological elements in speech.
1935: Philosophy and aesthetics of speech.
Speech therapy.
1947: The human race.
1948: Philosophy in wit.
Twentieth century speech and voice correction.
1950: Angst.

1) Kürschner, S.753

2) Pirquet Bulletin, Vol.20, Nr.5 (1972), S.6

3) Kürschner, S.753

4) Fischer I, S.456

5) Pirquet Bulletin, Vol.20, Nr.5 (1972), S.6

6) Kürschner, S.753

Vorlesungen:

WS 1937/38: Medizin und Philosophie.

Die Sängerstimme.

SS 1938 : Semestralkolleg: Logopädie (Physiologie,
Pathologie und Therapie der Sprach-
und Stimmstörungen).

Das künstlerische Sprechen und Singen
und seine Bedeutung für die Theorie
der Kunst.

Theorie und Therapie der Aphasien.

Literatur:

Fischer I, S.456

Kürschner S.753

Öv

Pers.A. Emil Fröschels (UA)

Pirquet Bulletin of Clinical Medicine, Vol.20
(New York 1972), S.5

Emil Fröschels



Photogr. von Max Schneider

Wien o.J.

Aus dem Bildarchiv des Instituts
für Geschichte der Medizin